

Kurz gemeldet

DASING

Senioren wandern zum Obsthof Mahl

Der Seniorenbeirat Dasing lädt zum Wandern mit und ohne Stöcke am Dienstag, 7. Juni, ein. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Rathausplatz Dasing. Ziel der Wanderung ist das Café im Mahl's Obsthof. Es wird gebeten, wenn möglich, mit eigenem Fahrzeug zu kommen, da wieder eine kurze Anfahrt geplant ist. Außerdem gibt es für die mobil eingeschränkten Senioren den Bus-transfer direkt zum Ziel der Wanderung. Abfahrt mit Bus um 15.30 Uhr am Rathausplatz Dasing. Da es nur eine begrenzte Anzahl von Sitzen gibt, wird um rechtzeitige telefonische Anmeldung unter 0171/8080051 gebeten. (FA)

DASING

Albertus: Goldmedaillen für drei Mineralwässer

Die Mineralwässer der Albertus Quelle in Dasing sind laut einer Mitteilung zum 14. Mal in Folge von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit der DLG-Goldmedaille ausgezeichnet. Die drei angebotenen Sorten „Classic“, „Sanft“ und „Naturell“ schnitten demnach bei den Einzelbewertungen jeweils mit der maximal möglichen Punktzahl ab. Lebensmittelchemiker und Sensorik-Fachleute der DLG prüften die Mineralwässer mit Geruchs- und Geschmackstests. Diesen folgen Laboranalysen hinsichtlich Mikrobiologie und Wasserchemie sowie eine Prüfung der Deklaration. Dazu werden die Proben aus der laufenden Produktion verwendet. Zur Firmengruppe Kunzmann gehören die Unternehmen Kunzmann Winkelerei, Albertus Quelle Mineralbrunnen und Kela Natursäfte. Der Betrieb in Dasing beschäftigt rund 70 Mitarbeiter und füllt jährlich knapp 60 Millionen Flaschen Mineralwasser, Weine, Glühweine und Fruchtsäfte ab. (AZ)

INCHENHOFEN

Einwohnermeldeamt am Donnerstag und Freitag zu

Das Einwohnermeldeamt der Gemeinde Inchenhofen ist am Donnerstag, 2. Juni, und Freitag, 3. Juni, geschlossen. Die geänderten Öffnungszeiten betreffen einer Mitteilung der Gemeinde zufolge nur das Einwohnermeldeamt. Die übrigen Rathausmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind zu den gewohnten Öffnungszeiten erreichbar. (AZ)

PETERSDORF

Flächennutzungsplan wird neu aufgestellt

Der Gemeinderat Petersdorf hat in seiner jüngsten Sitzung die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans beschlossen. Er vergab den Auftrag an das Büro Opla Bürogemeinschaft für Ortsplanung & Stadtentwicklung aus Augsburg zu einem Preis von 113.500 Euro. Der Beschluss fiel im nicht öffentlichen Teil der Sitzung einstimmig. In einem weiteren Beschluss ging es um Spielgeräte für Schönleiten: Für einen Angebotspreis von knapp 21.000 Euro werden Spielgeräte für den Spielplatz in Schönleiten angeschafft und von der Firma Spielplatzgeräte Maier montiert. Die Montagekosten, rund 5000 Euro, sind im Angebot enthalten. Der Beschluss fiel einstimmig. (brast)

REHLING

Hoagartensänger treffen sich wieder

Ein weiteres geselliges Treffen der Rehlinger Hoagartensänger findet am Mittwoch, 1. Juni, im Mehrzweckraum des Rathauses statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. (at)

REHLING

Seniorenachmittag der KAB am Mittwoch

Einen weiteren Seniorentag veranstaltet die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Rehling am Mittwoch, 1. Juni. Beginn ist um 13.30 Uhr im Mehrzweckraum des Rathauses. (at)



Der erste Rohbau steht schon: „Am Brunnen“ in Rehling wird eifrig gebaut

Rege Bautätigkeit herrscht bereits im neuen Baugebiet östlich von Rehling „Am Brunnen“. Ein Rohbau steht bereits, einige weitere Häuser sind im Entstehen, weitere Baugruben inzwischen ausgehoben. Die Krise, speziell auch wegen des Ukraine-Krieg und damit verbundener Lieferprobleme in

fast allen Branchen, haben allerdings auch einige dieser Häuslebauer schon zu spüren bekommen. Termine, bedingt durch verzögerte Lieferungen von am Bau beteiligter Unternehmen und zuletzt die Zinserhöhungen am Kapitalmarkt machen es nicht gerade leichter, den Traum vom Eigenheim

zu verwirklichen. Das Foto zeigt, dass im Baugebiet eine alte Streuobstwiese verläuft. Sie dient als Ausgleichsfläche für die Bebauung ebenso wie eine großzügige Bepflanzung, die auf der Ostseite entlang der Straße zur Langen Wand vorgesehen ist.

Text/Foto: Josef Abt

Raiffeisenbank verzeichnet deutliche Zuwächse

Entwicklung Die Raiffeisenbank Aindling sieht sich trotz Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg auf Wachstumskurs. Für das vergangene Jahr wird an Mitglieder wieder eine Dividende von drei Prozent auf ihre Anteile ausgeschüttet.

VON JOHANN EIBL

Aindling Die Geschäfte bei der Raiffeisenbank Aindling liefen im Jahr 2021 gut. Bei der Generalversammlung am Montag im Moosbräusaal in Aindling berichtete Vorstand Anton Fürst: „Wir lagen weiter auf Wachstumskurs.“ Ähnlich äußerten sich sein Vorstandskollege Manfred Gerstner sowie Georg Heinrich, der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Fürst blickte ein wenig voraus: „Wir gehen optimistisch in die Zukunft.“

Klare Prognosen wurden aber nicht formuliert, weil die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine nicht abzusehen sind. In verschiedenen Bereichen verzeichnete die Raiba Aindling ein Plus von rund zehn Prozent. Etwa bei der Bilanzsumme, die auf 412 Millionen Euro stieg, beim Kundenvolumen, das 841 Millionen Euro erreicht hat, und bei den Ausleihungen, die sich auf 323 Millionen Euro beliefen. Dazu erklärte Fürst: „Eine Kreditklemme spüren unsere Kunden nicht.“ Der Trend gehe zu langfristigen Darlehen. Wer sein Geld über einen größeren Zeitraum anlege, könne jetzt wieder auf Zinsen hoffen.

Von einer leicht verbesserten Ertragslage sprach Heinrich, der die Unsicherheiten aufgrund der Ereignisse in der Ukraine betonte. Auch die Einschränkungen wegen der Co-

rona-Pandemie seien nach wie vor spürbar. Manfred Gerstner erklärte: „Wir haben unseren konservativen, nachhaltigen Kurs fortgesetzt. Das Geld verbleibt im Wesentlichen in der Region.“ Ferner verwies Heinrich darauf, dass die Volks- und Raiffeisenbanken in Bayern über 1,4 Millionen Euro für die Opfer des Kriegs spendeten. Die Raiffeisenbank Aindling ließ der Tafel Aichach 5000 Euro zukommen.

Eine Reihe von Themen auf der Tagesordnung erwiesen sich als Formalien, die im Nu abgearbeitet waren: die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Wahlen zum Aufsichtsrat. Kaspar Sturm aus Echsheim (Pöttmes) und Peter Seemüller aus Hausen (Aindling) werden demnach weiterhin dem Gremium angehören. Dass wieder

drei Prozent Dividende ausgeschüttet werden an die 6018 Mitglieder, von denen 65 erschienen waren, bot ebenfalls keinerlei Anlass für eine Debatte. Insgesamt werden somit gut 80.000 Euro verteilt, die auf knapp 18.500 Geschäftsanteile entfallen.

1,3 Millionen Euro zahlte die Raiffeisenbank Aindling im vergangenen Jahr an Steuern, davon 566.000 Euro als Gewerbesteuer an die Gemeinden, in denen sie vertreten ist. Die Neufestsetzung der Höchstgrenzen bei Krediten, die letztmals vor acht Jahren behandelt worden, stieß ebenfalls auf Zustimmung. Das Kernkapital gilt hier künftig als Bezugsgröße. Anton Fürst versicherte, diese Regelung habe kaum Auswirkungen im Alltagsgeschäft.

Im Jahr 2021 hat die Raiba wieder

knapp 40.000 Euro ausgeschüttet an Vereine, Kindergärten, Schulen, Kirchen und ähnliche Einrichtungen in unserer Region. Ludwig Grammer, Präsident des TSV Aindling, bedankte sich stellvertretend für alle beschenkten Organisationen für das „gute Zubrot“. Gertrud Hitzler, Bürgermeisterin von Aindling, staunte über die aktuelle Inflationsrate von knapp acht Prozent und versicherte, die Bürger bräuchten einen verlässlichen Partner.

Am Ende der Versammlung meldete sich Josef Settele aus Gaulzshofen zu Wort. Er monierte, dass die Filiale in Stotzard nicht mehr besteht. Ihm antwortete Gerstner, der daran erinnerte, dass er bereits in der Generalversammlung 2021 auf die Schließung der Zweigstelle in Stotzard eingegangen war; dort sei die Kundenfrequenz gering gewe-

sen. Die Übernahme des Warengeschäfts in Wollomoos sei der Aindlinger Raiba Ende 2021 angeboten worden. Seither wird Mieta an die Raiffeisenbank Dachau fällig. „Wir haben fest vor, den Standort zu erwerben“, ließ Gerstner wissen. „Wir haben eine Option für sieben Jahre, das Grundstück zu erwerben.“

Negativzinsen wurden bislang für Privatkundinnen und -kunden nicht erhoben; anders sah es bei den Gewerbetunden aus, die größere Beträge eingezahlt hatten. An der Regelung für Privatleute werde sich wohl nichts ändern. Dass beim Bezug von Waren wie Kunstdünger für kleine Mengen relativ viel zu zahlen ist, mochte Gerstner nicht bestreiten. Diesem Thema will man nachgehen und danach Settele informieren.



Die Vorstände Anton Fürst (links) und Manfred Gerstner (rechts) mit den zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats, die erneut in dieses Gremium gewählt wurden: Kaspar Sturm und Peter Seemüller (Zweiter von rechts). Foto: Johann Eibl

Die Bilanz der Raiffeisenbank Aindling

- Bilanzsumme 412 Millionen Euro (2020: 374 Millionen)
- Kundeneinlagen 289 Millionen Euro (2020: 266 Millionen)
- Ausleihungen 323 Millionen Euro (2020: 297 Millionen)
- Betreutes Kundenvolumen 841 Millionen Euro (2020: 765 Millionen)
- Bilanzgewinn 198.000 Euro (2020: 161.000 Euro)

- Eigenkapital 38 Millionen Euro (2020: 35 Millionen), Dividende drei Prozent (2020: drei Prozent)
- Mitglieder 6018 (2020: 6031)
- Geschäftsstellen Es gibt fünf - in Aindling, Todtenweis, Alsmoos, Inchenhofen und Echsheim; die Geschäftsstelle in Stotzard wurde geschlossen.
- Mitarbeiter 56 (2020: 56) (jeb)

Lieder zu Ehren der Muttergottes

Musik Die Singrunde Todtenweis nimmt zum Jubiläum das traditionelle Mariensingen in der Pfarrkirche wieder auf.

Todtenweis Zu Ehren der Gottesmutter nahm die Singrunde Todtenweis eine lieb gewordene Tradition, das Mariensingen, in der Pfarrkirche, wieder auf. Ursula Hagenmüller sprach die besondere Ehrung der Mutter Maria im Monat Mai an. Mit den Gesängen soll eine tiefe gläubige Sehnsucht nach Beistand, Hilfe und Fürsprache an die Zuhörer weiter gegeben werden.

Mit dem gemeinsam gesungenen „Maria Maienkönigin“ reiheten sich die Marienlieder wie Perlen aneinander. Mit dem „Wallfahrerlied aus der schwäbischen Türkei“ präsentierte sich der Chor gleich schwungvoll. Die Begrüßung des Engels „Ave Maria“ folgte gefühlbetont von den Frauen.

Keine Frau sei so oft besungen, gemalt und geschnitten oder in Stein gehauen worden wie die Gottesmutter, so Hagenmüller. An drei Kom-

munionkinder überreichte sie eine kleine Statue, die sie bestaunen und begreifen konnten. Freudig erklang das Spiritual „Eine Frau hat Gott erwählt“. Aus Psalm 146 sang der Chor das Magnifikat „Preise den Herrn“ und darauf folgend das Lob an Maria „Erhebt in vollen Chören“ und „Maria zu loben“.

Hagenmüller lud mit ihren Beiträgen aus der Bibel bei Lukas immer wieder zum Nachdenken ein – über das Besorgtsein Mariens um ihr Kind, um ihren Sohn, um Vertrauen und Glauben. Vielleicht gibt es deshalb die vielen Hilferufe an Maria – wie in den gefühlbetonten Sätzen „Sei begrüßt viel tausendmal“, „O Maria hilf uns all“, oder das mit schlichter Frömmigkeit gesungene „Heilige, Mutter“.

Mit „Meersterne ich dich grüße“ konnten sich auch die Zuhörer einbringen. Michael Bredl sowie Jutta

Kerber schrieben die Lieder „Maria, Mutter unsers Herrn“ und „Maria, teure Himmelszier“, tonrein gesungen von den Frauen. In den Fürbitten an Maria als Fürsprecherin an Jesus kamen die Sorgen und Nöten der aktuellen Zeit, der

Krieg in der Ukraine, die Hungersnot und die Millionen Flüchtlinge auf der Welt zum Ausdruck. Der Chor folgte mit „O Maria, hilf uns bei deinem Sohn“. Was der Mai alles schenkt, beschreibt Elisabeth Unkel in ihrer Weise. Vor 75 Jahren, also

1947, waren acht Frauen und acht Männer in Todtenweis beisammen gesessen. Sie waren Heimatvertriebene. Ihnen kam der Gedanke, einen Gesangsverein zu gründen. Ein Jahr zuvor waren sie aus der Heimat vertrieben worden. Musik und Gesang hatte in ihrer Gegend einen hohen Stellenwert. So sei die Singrunde entstanden, erinnerte Ursula Hagenmüller.

Sie bedankte sich bei den Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen und wünschte ein geisterfülltes, frohes Pfingstfest. Mit einem mächtigen „Regina coeli“ von Antonio Lotti verabschiedete sich freudig und ausdrucksstark der kleine Chor. Mit dem bekannten „Segne du Maria“ konnten nochmals die Zuhörerinnen und Zuhörer einstimmen. Sie bedankten sich mit großem Applaus für das harmonisch abgestimmte Mariensingen. (hg)



Die Singrunde Todtenweis nahm in der Pfarrkirche die Tradition des Mariensingens wieder auf. Vor 75 Jahren war die Singrunde gegründet worden. Foto: Sofia Brandmayr